

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 27 (1954)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Protokoll der Jahresversammlung der S.E.G. vom 9. Mai 1954 in
Schaffhausen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Jahresversammlung der S.E.G. vom 9. Mai 1954 in Schaffhausen

Administrative Sitzung

Am 8. Mai hielt der Vorstand, gemeinsam mit dem Präsidenten der Faunenkommission, seine ordentliche Sitzung im Hotel Kronenhof ab.

Am 9. Mai eröffnete der Präsident, Herr Dr. H. Kutter, in Anwesenheit von 30 Mitgliedern und Gästen um 9.30 die Jahresversammlung im Biologiesaal der Kantonsschule. In erster Linie dankte er dem leider am Erscheinen verhinderten Forstmeister Uehlinger für die Organisation der Schaffhauser-Tagung und Herrn Prof. Lüthy für die Überlassung des Hörsaals und begrüßte die beiden Delegierten der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, die Herren Russberger und Walther.

In einer kurzen Ansprache hiess Herr Russberger im Namen der N.G. Schaffhausen die S.E.G. willkommen, und wies darauf hin, dass bedeutende schweizerische Entomologen, wie Dr. Ris (Rheinau) und der kürzlich verstorbene Dr. Vogelsanger, den Kanton Schaffhausen entomologisch-faunistisch bearbeiteten, was er durch zu unserer Verfügung gestellte Separata einschlägiger Arbeiten der beiden Forscher belegte. Hierauf zeigte Herr Russberger aus der jedermann zugänglichen Sammlung farbiger Diapositive der N.G. Schaffhausen über Pflanzen und Tiere des Kantons, eine kleine Auslese prächtiger Bilder, die mit grossem Beifall aufgenommen wurden.

Auf Anregung von Herrn Prof. Handschin wurde dann Herr Prof. Schneider-Orelli, unser lieber Altmeister reiner und angewandter Entomologie, unter Würdigung seiner grossen Verdienste um unsere Gesellschaft unter starkem Applaus zu unserem Ehrenmitgliede ernannt. Der Präsident gab dann weiter bekannt, dass unser Ehrenmitglied, Herr Dr. Zehntner, am 19. Dezember 1954 seinen 90. Geburtstag feiert.

Bericht des Präsidenten

In seinen Ausführungen gibt der Präsident seiner Freude darüber Ausdruck, dass unsere Jahresversammlung zum ersten Male seit 70 Jahren nach Schaffhausen verlegt wurde, hat doch die Schweizerische Entomologische Forschung den Schaffhauserkollegen sehr viel zu verdanken. Leider haben wir am 5. März 1953 gerade von Schaffhausen unser langjähriges, hochgeschätztes Mitglied, Herrn Dr. Vogelsanger, prakt. Arzt, Mitglied der S.E.G. seit 1919, durch den Tod verloren. Seine wissenschaftliche Tätigkeit konzentrierte sich besonders auf die Erforschung der schweizerischen Spinnen, wo er sich grosse Verdienste erworben hat. Ferner haben wir den Tod von Herrn Maria Cosani in Florenz zu beklagen. Dieser rührige Forscher war erst vor kurzem in unsere Gesellschaft eingetreten. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen.

Durch Austritt haben wir ferner verloren: Adrian Lüthy, Burgdorf; Rolf Loosli, Zürich; Dr. V. Wygodzinsky, Tucuman; Jean Wisniewsky, Noisy-le-Sec; sowie das Zoolog. Institut Freiburg und die Walsingham Library.

Durch Eintritt haben wir gewonnen: Claude Besuchet, Lausanne; Armin Walkmeister, Landquart; O. Wenger, Bern; Dr. med. vet. Josef Weber, Schwyz; Dr. E. Bender, Meersburg am Bodensee; Dr. Joachim Illies, Schlitz in Oberhessen und Joachim Eichhorn, Luxemburg.

Der Mitgliederbestand am 1. Januar 1954 betrug gesamthaft 207 Mitglieder, nämlich :

Ehrenmitglieder	8
Lebenslängliche Mitglieder	6
Ordentl. Mitglieder in der Schweiz	164
Ordentl. Mitglieder im Ausland	29
Total	<u>207</u>

Am 5.—7. September 1953 fand in Lugano die 133. Jahresversammlung der S.N.G. statt, bei welcher Gelegenheit die Entomologen wie gewohnt mit der Schweiz. Zoolog. Gesellschaft gemeinsam tagten. Dieser Usus hat sich bewährt und wird auch an der diesjährigen Jahresversammlung in Altdorf beibehalten.

Auf der am 20. Juni in Bern abgehaltenen Senatssitzung der S.N.G. hat uns Herr Dr. Louis vertreten. Zur Feier des 100. Geburtstages von Giovanni Battista Grassi haben wir der Festgemeinde in Rovellasca eine von Herrn Martignoni abgefasste Glückwunschartikel gesandt.

Der interessante Jahresbericht des Präsidenten wurde von der Versammlung bestens verdankt.

Bericht des Quästors und der Rechnungsrevisoren

Rechnungsabschluss auf 31. Dezember 1953 :

Total der Einnahmen	Fr. 13 856.70
Total der Ausgaben	Fr. 12 471.05
Mehreinnahmen	Fr. 1 385.65

Vermögensveränderung :

Reinvermögen am Anfang des Jahres	Fr. 247.79
Reinvermögen am Ende des Jahres	Fr. 1 633.44
Vermögenszuwachs	Fr. 1 385.65

Die mit grosser Sorgfalt geführte Rechnung wurde von den Revisoren geprüft und richtig befunden. Sie wurde von der Versammlung einstimmig und unter Beifall angenommen und verdankt.

Bericht der Redaktoren

Im Jahre 1953 veröffentlichte unsere Gesellschaft den aus 4 Heften bestehenden Band 26 der « Mitteilungen », welcher 320 Seiten mit 70 Abbildungen umfasst. Von den 300 Seiten der 27 Originalarbeiten entfallen 181 auf Systematik und Faunistik, 104 auf Morphologie, Physiologie und Biologie, 15 auf Schädlingsbekämpfung; 169 Seiten sind deutsch, 125 französisch und 6 englisch. Diese rege Publikations-tätigkeit wurde wiederum durch grosszügige Spenden unserer Pflanzenschutzmittel-Industrie gefördert.

Bericht des Bibliothekars

Am Ende des Jahres 1953 umfasste die Tauschliste 156 Partner, gegenüber 155 im Vorjahr. Ein Partner trat zurück und zwei neue sind hinzugekommen. Im Tausch-verkehr erhielten wir 158 Zeitschriften, wodurch rein zahlenmässig das Tauschdefizit aufgehoben wurde.

Die beiden neuen Tauschpartner sind :

1. Centro Ecuatoriano de Investigaciones entomologicas, Guayaquil-Ecuador mit der Zeitschrift « Revista Ecuatoriana de Entomologia y Parasitologia » ;
2. Institut Scientifique de Madagascar, Tsimbazaza-Tananarive mit der Zeitschrift « Le Naturaliste Malgache ».

Die Bibliothek wurde 44 mal benützt, wobei 79 Zeitschriften ausgeliehen wurden. Bei den 35 Lesemappenabonnenten zirkulierten 12 Mappen.

Von Herrn Dr. Ch. Ferrière erhielten wir wiederum laufend die « Transactions » und die « Proceedings » of the Royal Entomol. Soc. London.

Separatabzüge gingen ein von den Herren: H. Bockmann, Kiel-Kitzeberg; C. Buhl, Glückstadt; H. Goffart, Münster (Westf.); O. Querci und L. Romei, Vendicio-Formia (It.); F. Schneider, Wädenswil und K. Schuch, Münden. Ferner sind uns zehn entomologische Arbeiten vom Zoologischen Institut der Rhodes University, Grahamstown, South Africa zugegangen.

Statutenrevision

Der Rücktritt der Herren Dr. Nadig und Prof. Geigy als Beisitzer, sowie der Wechsel der Beisitzer in einigen Sektionen veranlasste den Vorstand, die Frage der Beisitzer in den Statuten neu zu ordnen. Die Jahresversammlung nahm einstimmig die folgende Änderung von Paragraph 25 unserer Statuten an:

Absatz 1 und 2 bleiben unverändert, Absatz 3 erhält folgenden Wortlaut:

« Die Wahl erfolgt bei den freien Beisitzern (Beisitzer ausserhalb der Sektionen) durch die Versammlung der S.E.G. auf 3 Jahre. Sie sind nicht unmittelbar wieder wählbar. — Die Wahl der Sektionsdelegierten ist Sache der Sektionen. Ihre Amtsperiode soll in der Regel auf 3 Jahre beschränkt bleiben. Sie müssen Mitglieder der S.E.G. sein. Die Wahl der Sektionsdelegierten soll dem Präsidenten der S.E.G. unverzüglich mitgeteilt werden. »

Diese Statutenänderung wurde den Sektionen durch ein Zirkular zur Kenntnis gebracht.

Bericht des Präsidenten der Faunenkommission

Die provisorische, an der letzten Jahresversammlung in Bern bestellte Faunenkommission, die die Vorarbeiten für die Neuherausgabe der « Fauna insectorum Helvetiae » an die Hand genommen hatte, ist zur Besprechung der Richtlinien zweimal in Bern zusammengekommen. Dabei hat sie beschlossen, unter dem Titel *Insecta helvetica* ein Werk herauszugeben, das in zwanglosen Nummern erscheinen und die Möglichkeit schaffen soll, die in der Schweiz gefundenen Insekten zu bestimmen. Parallel dazu soll zu jedem Bestimmungswerk ein Katalog mit den notwendigen Detailangaben herauskommen, ähnlich wie Vorbroth. Darin soll auch das in den Schweizer Sammlungen vorhandene Material kritisch gesichtet, sowie alle Neufunde oder Neubeschreibungen berücksichtigt werden, die nicht in den « Insecta » publiziert werden.

Für die Finanzierung der « Insecta » sind wir auf die Hilfe des Nationalfonds angewiesen, der für $\frac{4}{5}$ der Druckkosten aufkommt und die mit der Arbeit zusammenhängenden sonstigen persönlichen Auslagen der Bearbeiter übernimmt.

Während die Arbeiten über einzelne Gruppen leicht von einzelnen Bearbeitern ausgeführt werden können, erfordern grössere Gruppen die Mitarbeit zahlreicher Spezialisten, deren Arbeit von einer Zentralstelle aus geleitet und koordiniert werden soll.

Auf Antrag der Kommission wird von der Jahresversammlung die ständige Fachkommission der « Insecta » gewählt. Sie besteht aus den Herren Prof. Handschin als Präsident, Dr. Allenspach und Dr. Aubert. Der Präsident der Kommission wird bei möglicher Wiederwahl jeweils mit dem Vorstande zusammengewählt. Um eine ständige Verbindung mit der S.E.G. herzustellen, wird er dem Vorstand angehören und den Sitzungen desselben beiwohnen.

Varia

Als freier Beisitzer wird von der Jahresversammlung Herr Prof. Handschin gewählt.

Der Quästor bittet, dass Adressenänderungen der Mitglieder ihm sofort mitgeteilt werden.

Als nächster Tagungsort wird Genf vorgesehen. Die Sektion Genf wird 1955 ihr 50-jähriges Bestehen feiern.

Wissenschaftliche Sitzung

Um 10.45 konnte der Präsident die wissenschaftliche Sitzung eröffnen. Es wurden folgende Vorträge gehalten :

HEINRICH KUHN (Zürich) : *Zur Kenntnis der Büschelmücke Chaoborus cristallinus.*

Die glasartig-durchsichtige Larve der Büschelmücke *Chaoborus cristallinus* syn. *Corethra plumicornis* ist wohl die eigentümlichste Mückenlarve. Die beiden Tracheenstämme, die bei anderen Mückenlarven den ganzen Körper durchziehen, sind nur am Anfang der Entwicklung vorhanden und verschwinden später. Es bleiben vier Tracheenblasen im Larvenkörper bestehen, die als hydrostatischer Apparat zum Schweben in der Freiwasserzone dienen. Die Atmung erfolgt zum grössten Teil durch die Haut und vier schwach entwickelte Rektalkiemien. So ist die Larve vom Wasser Spiegel unabhängig und wird zum einzigen echt planktischen Insekt in beträchtlichen Seetiefen, wie im Seeschlamm und kleineren konstanten Stillwasseransammlungen. Die Larve hat hinsichtlich des Chemismus ihrer Wohngewässer einen sehr weiten Gedeihbereich. Sie kann in nahezu sauerstofflosen Tiefen eutropher Seen zum Charaktertier werden und auch sauerstoffreiche Reinwasserseen dünn besiedeln. Sie lebt in kalkreichen und ganz kalkarmen Seen wie dem Titisee. In den schweizerischen eutrophen Seen ist sie fast überall zu finden. Die Larve ernährt sich vorzugsweise von Kleinkrebsen, wobei die bauchwärts beweglichen Antennen als Fangapparate dienen. Neuerdings benutzt man das häufige Vorkommen von *Chaoborus*larven in österreichischen eutrophen Voralpenseen zur Aufzucht von Hechtsömmern. Aber auch die Puppe und die Imagines sind eine wichtige Fischnahrung.

Die Puppe kommt erst unmittelbar vor der Verwandlung zur Wasseroberfläche. Die Imagines sind zarte hellbraune Mücken von etwa 5 mm Körperlänge ohne stehende Mundteile und halten sich vorzugsweise in der Nähe stehender Gewässer auf.

F. SCHNEIDER (Wädenswil-Zürich) : *Fang von Schwebfliegen (Dipt. Syrphidae) mit künstlichen Blumen.*

Es gelang, mit gelben parfümierten Papierblumen räuberische Schwebfliegen der Gattungen *Epistrophe*, *Syrphus* und *Lasiopticus* anzulocken und zu fangen. Die Ausbeute ist in der blütenarmen Jahreszeit vom Dezember bis März besonders gross ; denn in diesem Zeitpunkt haben die als Imagines überwinterten Arten ihre Winterverstecke oft noch nicht vollzählig bezogen oder z. T. schon wieder verlassen und leiden unter Nahrungsmangel. Am 11. März 1954 konnten beispielsweise in Amden (1160 m) während 7 Stunden 217 Schwebfliegen (meist *Lasiopticus pyrastris* L.) gefangen werden. Die Methode eignet sich zur Abklärung verschiedener biologischer und oekologischer Fragen und liefert grössere Mengen befruchteter Weibchen für Zuchtversuche.

WILLY EGLIN-DEDERDING (Basel) : *Uebersicht über die 8 Ameisenlöwen der Schweiz (Neuroptera, Myrmeleonidae).*

Schon SCHOCH 1887¹ waren von der Schweiz fünf Myrmeleoniden bekannt. Es sind dieselben, die auch STECK 1918¹ und EGLIN 1940¹ erwähnen, nämlich :

1. *Dendroleon pantherinus* FBR. (Tessin, Misox ; VII—VIII ; Flglsp. 6 cm)
2. *Acanthaclisis occitanica* VILL. (Wallis ; VI—VII ; Flglsp. 10—12 cm)
3. *Myrmeleon formicarius* L. (ganze Schweiz ; hfg. ; VI—VII ; Flglsp. 6—8 cm)
4. *Euroleon nostras* FOURCR. (ganze Schweiz ; hfg. ; VII—VIII ; Flglsp. 5—7 cm)
5. *Formicaleo tetragrammicus* FBR. (Wallis, Südschweiz ; VI—VIII ; Flglsp. 7—8 cm)

Zu diesen, mit Ausnahme von Nr. 2, auch in neuester Zeit bestätigten Ameisenlöwen kamen seither folgende mediterrane Arten hinzu :

6. *Macronemurus appendiculatus* LATR. (Puschlav ; VII.1937 ; Flglsp. 5 cm ; coll. E. HANDSCHIN, Basel)
7. *Megistopus flavicornis* ROSSI (Tessin ; Larve + Imago coll. P. STÖCKLIN, Basel ; Aufzucht EGLIN ; VI—VII 1951/1953 ; Mitt. S.E.G. 1953, v. 26 ; Flglsp. 5 cm ; p. 146)
8. *Creoleon plumbeus* OLIV. (Glarus-Ennetbüchli ; VII.1953, coll. H. Müller, Basel ; Flglsp. 5—6 cm) ; neu für die Schweiz !

Alle Imagines können an Hand von ESSEN-PETERSENS helpnotes 1918¹ eindeutig bestimmt werden. Diese Gattungen haben weltweite Verbreitung und bestehen (mit vielen Arten) zu Recht, was W. MARKL in seiner 1954 eingereichten Dissertation («Vergl. morpholog. Studien z. Syst. & Klassifikation d. Myrmeleoniden») dargelegt hat. Die Ameisenjungfern sind sowohl mit dem Kescher als auch am Licht erbeutet worden (Flugmonate oben angegeben).

Bisher sind vom Autor erst die Larven von Nr. 3, 4 u. 7 gezüchtet worden. Schon REDTENBACHER 1884¹ bildet aber alle Larven (z. T. mit Fragezeichen) ab und weist auf die unterschiedliche Bedornung des Abdominalendes hin (vgl. auch STITZ 1931¹), wie auch auf die Beobachtungstatsachen, dass erstens die Larven von Nr. 1, 2 u. 5 keine Trichter bauen und nur vorwärts gehen und zweitens von den übrigen, also trichterbauenden Ameisenlöwen sich nur Nr. 3 u. 4 ausschliesslich rückwärts fortbewegen können. Wenn also ein von uns erbeuteter Ameisenlöwe eindeutig vorwärts marschieren kann, gehört er bestimmt einer seltenen Myrmeleonidenart an! (*Dendroleon* haust ev. auf vermoderten Baumstämmen der Südschweiz).

W. MEIER (Zürich-Oerlikon): *Über einige Myzus-Arten aus der Schweiz.*

Von den im Laufe eingehender Untersuchungen in der Schweiz festgestellten neun Myzus-Arten sind bisher nur deren vier, *Myzus cerasi* FABRICIUS, *M. persicae* SULZER, *M. varians* DAVIDSON und *M. ascalonicus* DONCASTER im entomologischen Schrifttum aus der Schweiz erwähnt. Von diesen Arten ist *Myzus varians* besonders interessant. Sie wurde 1947 von HILLE RIS LAMBERS in Zusammenarbeit mit Dr. STAEGER im Tessin entdeckt, nachdem sie früher nur in Südostasien und Kalifornien bekannt war. Ihr Verbreitungsgebiet in der Schweiz beschränkt sich auf den Tessin und einige Gegenden am Genfersee. Durch das Auffinden von Sexualtieren und Fundatrices konnte im Laufe der Untersuchungen der Holozyklus der Art geschlossen werden.

Die im Jahre 1946 in England durch DONCASTER erstmals beschriebene *Myzus ascalonicus* wurde 1951 durch Dr. R. BOVEY im Wallis als Schädling der Erdbeerkulturen festgestellt.

Die bisher nur aus Deutschland, Holland und zum Teil auch aus Belgien und England bekannten *Myzus certus* WALKER, *M. ajugae* SCHOUTEDEN und *M. myosotidis* BOERNER scheinen bisher in der Schweiz übersehen, oder mit der morphologisch sehr ähnlichen *M. persicae* verwechselt worden zu sein. *M. certus* tritt in der Schweiz sowohl nördlich wie südlich der Alpen ziemlich häufig auf. Durch einige Funde konnte auch die Anwesenheit von *M. ajugae* im Mittelland und im Tessin festgestellt werden. Für *M. myosotidis* liegt bisher ein einziger Fundort aus der Schweiz vor.

Die morphologische Trennung von *M. persicae*, *M. certus*, *M. ajugae* und *M. myosotidis* ist im besonderen bei den geflügelten viviparen Formen schwierig. Für *M. myosotidis* konnte ein typisches Merkmal in den deutlich längeren Spinalhaaren auf dem 3. Abdominaltergit gefunden werden. Für *M. ajugae* lassen sich im allgemeinen in der Länge des Processus terminalis, in der Behaarung des basalen Teiles des letzten Rostralgliedes und in der Caudalbehaarung die artspezifischen Merkmale am ehesten ersehen. *M. certus* unterscheidet sich von den übrigen Arten in der Regel in der Dicke der Siphonen, in der Stellung der Haare im basalen Teil des letzten Rostralgliedes, in Zahl und Anordnung der Rhinarien auf dem 3. Fühlerglied und bei lebenden ungeflügelten Formen zudem in der Färbung.

Die in der Schweiz ebenfalls festgestellten *M. lythri* SCHRANK und *M. ornatus* LAING lassen sich morphologisch leicht unterscheiden.

TH. WILDBOLZ (Zürich): *Elektronenmikroskopische Untersuchungen an der Hinterdarmintima und an der peritrophischen Membran des Maikäferengerlings.*

Der erweiterte Hinterdarmabschnitt der Scarabaeidenlarven wird meist als Ort der hauptsächlichlichen Nährstoffresorption betrachtet. Bei *Melolontha* zeigt dessen

¹ Die zitierte Literatur ist in meiner Arbeit «Zur Biologie & Morphologie der Raphidien & Myrmeleoniden» ausführlich erwähnt (Verh. Natf. Ges. Basel, Bd. 50, 1939, S. 218—220).

Intima bei elektronenmikroskopischer Untersuchung gruppenförmig angeordnete porenartige Durchbrechungen von 0,2—0,3 μ Durchmesser, durch die ein Stoffaustausch stattfinden könnte. Bei starker Vorbehandlung mit Kalilauge ist auf der ganzen Intima ein fibrilläres Netzwerk erkennbar. Die langen, 200—250 Å dicken Fibrillen sind unter sich parallel angeordnet; in den verschiedenen, übereinanderliegenden Schichten der Membran verlaufen sie in 2—3 bevorzugten Richtungen. In abgegrenzten hoförmigen Bezirken wird dieses Flechtwerk von einer strukturlosen Membran überschichtet, die von regelmässig angeordneten, 0,1—0,15 μ grossen Poren durchbrochen ist. Die Bedeutung dieser Höfe ist nicht bekannt.

Isolierte Einzellamellen der peritrophischen Membran des Maikäferengerlings zeigen im Elektronenmikroskop den bekannten netzartigen Bautyp. Bei Vorbehandlung mit Kalilauge oder Proteinase verschwinden die die Netzmaschen überspannenden Zwischenmembranen, die Netzrippen lösen sich auf in lange, 100—250 Å dicke Fibrillen, die vorwiegend in der Längsrichtung der Netzrippen verlaufen. Einzelne Stränge biegen aus diesen Hauptrichtungen heraus und verbinden die Netzrippen miteinander. Wie im Fall der Hinterdarminntima wird es sich bei den Fibrillen um Chitinmicelle handeln.

Im Rahmen einer Gesamtdarstellung des Darmkanals des Maikäferengerlings werden die vorliegenden Ergebnisse über den Feinbau der beiden chitinhaltigen Membranen nächstens ausführlicher publiziert werden.

MAURO E. MARTIGNONI (Zürich): *Über zwei Viruskrankheiten von Forstinsekten im Engadin.*

Im Rahmen der Studien der Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Lärchenwicklergradation im Engadin wurden im Jahre 1953 zwei Viren entdeckt: der Erreger einer Granulosis der Raupen von *Eucosma griseana* HB., dem grauen Lärchenwickler, und der Erreger einer Polyederkrankheit der Raupen von *Oporinia autumnata* BORKH., einer Begleitart des grauen Lärchenwicklers. Diese zwei Viren gehören, nach den heute gültigen Regeln der Virussystematik, zu den Gattungen *Bergoldia* STEINHAUS, beziehungsweise *Borrelina* PAILLOT. Histopathologische Veränderungen wurden bei der Granulosis von *E. griseana* nur im Fettkörper, bei der Polyederkrankheit von *O. autumnata* im Fettkörper, in der Epidermis, in der Tracheenmatrix und im Bauchmark, seltener in der Muskulatur festgestellt. Die Einschlusskörper sowie die Virusstäbchen wurden rein dargestellt, und mit dem Elektronenmikroskop aufgenommen; die Grösse der Einschlusskörper und der Virusstäbchen wurde bestimmt.

W. HUBER (Bern): *Die peritrophische Membran von Geotrupes silvaticus.*

Das Referat erscheint als separater Artikel in diesem Heft.

F. BACHMANN (Wädenswil): *Thomasiniana theobaldi* Barnes als Wegbereiter pflanzenpathogener Pilze.

Die Besitzer von Himbeerkulturen einerseits und die Vertreter der angewandten Phytopathologie andererseits führen seit Jahrzehnten einen wenig erfolgreichen Kampf gegen das vorzeitige Absterben der Himbeerruten. Als Ursache des Rutensterbens wurden frühzeitig pathogene Pilze erkannt, denen man mit Kupfermitteln zu Leibe zu rücken versuchte. Die Untersuchungen englischer Entomologen und die unabhängig davon erfolgten Beobachtungen und Versuche des Referenten¹ in der Schweiz erbrachten den Beweis, dass die für das Rutensterben verantwortlich erkannten Pilze einen Wegbereiter brauchen, um überhaupt ins pflanzliche Gewebe eindringen zu können. Die Rolle dieses Wegbereiters spielen die Larven der Gallmücke *Thomasiniana theobaldi* BARNES. Die Mücke schlüpft im Laufe des Monats Mai aus dem Boden und legt ihre Eier in natürliche Epidermisse der jungen Ruten ab, von wo aus die salmroten Larven gesellig unter der Epidermis minieren, so oberflächliche Verletzungen des Parenchyms verursachend. Der Schädling hat 3—4 Generationen,

¹ Untersuchungen über die Gallmücke *Thomasiniana Theobaldi* Barnes an Himbeerruten. Schweiz. Zeits. f. Obst- u. Weinbau 1950, S. 386—392. Die wichtigsten Ursachen des Himbeer-Rutensterbens. Schweizer Garten 1953, S. 355—359.

so dass anfällige Ruten oftmals 4—6 Befallsstellen aufweisen, die ausnahmslos durch pathogene Pilze besiedelt werden und sich anfänglich durch violette, später braune Verfärbung der Epidermis mit nachfolgendem Einsinken des Gewebes und dessen Bräunung bis ins Mark verraten. Eine Ausschaltung der Gallmücke durch eine Bodenbehandlung mit einem Insektizid (Chlordan, Gammahexa) vor dem Ausschlüpfen der ersten Mückengeneration im Frühjahr verhindert die Pilzinfektionen, wodurch die durch das Rutensterben ertragslos gewordenen Pflanzungen saniert werden.

Die acht Vorträge, von denen sieben als Autorreferate vorliegen, ernteten reichen Beifall. Sie spiegelten einmal mehr die Vielgestaltigkeit unserer lieben Entomologie und sie wiesen auf die erfreuliche Tatsache hin, dass auch bei uns neue Sparten dieser Wissenschaft zur Bearbeitung gelangen. An der den Vorträgen folgenden regen Diskussion beteiligten sich die Herren Bovey, Gysin, Handschin, Huber und Wiesmann.

Zum gemeinsamen Mittagessen vereinigten sich alle Anwesenden im Hotel Kronenhof. Der Nachmittag war nach freier Wahl der Besichtigung des Munots, des Museums Allerheiligen oder des Rheinfalls gewidmet.

Auch an der Schaffenhauertagung konnte man das allgemein hohe Niveau der Vorträge lobend hervorheben und mit dem Gefühl nach Hause reisen, einen interessanten Tag im Kreise seiner gleichgesinnten Freunde verlebt zu haben.

Binningen, den 20.9.54.

Der Sekretär : WIESMANN.

Aus den Sektionen

Entomologia Zürich. Jahresbericht 1953

Im Berichtsjahr vom 27. März 1953 bis 26. März 1954 fanden 13 Sitzungen statt mit einem durchschnittlichen Besuch von 33 Mitgliedern und Gästen. Alle Referate wurden durch Lichtbilder und Demonstrationen ergänzt :

Dr. R. MENZEL, Wädenswil : Die Tabakkultur auf Sumatra und ihre tierischen Schädlinge (24. April 1953).

Dr. E. GÜNTHART, Dielsdorf : Reise im Belgischen Kongo (30. Okt.).

Dr. F. ZSCHOKKE, Oberglatt : Das Resistenzproblem am Beispiel der Stubenfliege (27. Nov.).

Dr. E. HORBER, Zürich : Methoden und Erfolge der Resistenzzucht gegen tierische Schädlinge im Feldebau in Nordamerika (8. Jan. 54).

Dr. R. WIESMANN, Basel : Alte und neue Probleme in der Schädlingsbekämpfung (2. Febr., gemeinsame Sitzung mit der Zoologischen Gesellschaft Zürich).

Prof. Dr. M. LÜSCHER, Basel : Kastenbildung bei Termiten (16. Febr., gemeinsame Sitzung mit der Zoologischen Gesellschaft Zürich).

E. ECKARDT, Zürich : Film über Ostafrika und Belgisch Kongo (12. März).

Die Mitglieder Dr. V. ALLENSPACH und P. WEBER führten einen Kurs für Sammel- exkursion durch (8. Mai), an den Sitzungen für « Mitteilungen und Demonstrationen » (10. April, 13. Nov. 22. Jan.), konnten F. HECKENDORN, P. WEBER, C. G. WAHL, A. WALKMEISTER, Dr. W. VOGEL, Dr. F. BACHMANN, J. H. MEYER, CL. RIMOLDI, H. C. HYPIUS und Dr. J. MAKSYMOW interessantes Material vorweisen und zur regen Diskussion über Diapause (11. Nov.) trugen Dr. E. GÜNTHART, P. WEBER, Dr. F. SCHNEIDER, Dr. F. BACHMANN, J. H. MEYER, F. HECKENDORN und Prof. Dr. P. BOVEY bei.

Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich durch Aufnahme der Herren Dr. F. ZSCHOKKE, M. MARBACH, R. RICHLER, A. ECKHARD, R. HONEGGER, W. VOGT, A. GRAF und E. PLEISCH auf 110. Im Vorstand der Gesellschaft sind keine Änderungen aufgetreten;